Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 36 (1990)

Artikel: Die Ziegeleigrube in Oberwil

Autor: Brodmann-Kron, Peter / Brodtbeck, Thomas / Durrer, Heinz

Kapitel: 3: Flora

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676466

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Ersatz des Baggers (und der Geleise) durch den auf Breitraupen fahrenden Schürfkübel. Diese Abbaumethode erlaubt eine flexiblere Rohmaterialgewinnung, indem gewisse Strecken mit der Raupe nur noch einmal pro Jahr befahren werden müssen (Abb. 6, 8).
- 1988 Umstellung auf Erdgas: mit dieser neuen Energiequelle werden zwei Drittel des Energiebedarfes abgedeckt.
- 1989 Schutz der Grubenbiotope vor unerwünschten Besuchern (Störungen, Laichraub etc.) durch Einzäunung des Grubengeländes in enger Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Oberwil.
- Automatisierung der Entladung der Tunnelofenwagen: die Backsteine verlassen die Fabrikationsstrasse als fertig gebundene Transporteinheiten auf Paletten.

Wie aus dieser Übersicht hervorgeht, pflegt die Firma den Kontakt mit Fachleuten aus Naturschutzkreisen seit 20 Jahren. Den Bestrebungen des Naturschutzes soll auf dem Abbaugelände soweit als möglich auch in Zukunft entgegengekommen werden.



Abb. 9: Ausgediente Rollwagen – Zeugen einer früheren Abbaumethode. (Photo P. Imbeck)

3 Flora

3.1 Pflanzensoziologische Beschreibung

Von Heiner Lenzin

Die aus naturschützerischer Sicht wertvollsten Pflanzengemeinschaften der Grube sind alle stark ans Wasser, vor allem an die Verlandungs- und Uferzone gebunden (Abb. 10). Die hier gedeihenden Arten sind einerseits

charakteristische Vertreter der Röhrichte (*Phragmition*) sowie der nur ansatzweise ausgebildeten Grosseggenriede (*Magnocaricion*), und andererseits der Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammufer-Gesellschaften (*Bidentea*) (*Abb. 13–17*). Zu den Röhrichten und Grosseggen-Gesellschaften gehören:

Eleocharis palustris
Schoenoplectus mucronatus
Sparganium ramosum s. l.
Carex rostrata
Lythrum salicaria
Alisma plantago-aquatica
Sumpfried (Sumpfbinse)
Stacheliges Seeried
Ästiger Igelkolben
Schnabel-Segge
Blut-Weiderich
Gemeiner Froschlöffel

Die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur (Polygono hydropiperi-Bidentetum tripartitae) ist in der Ziegelgrube durch folgende Arten vertreten:

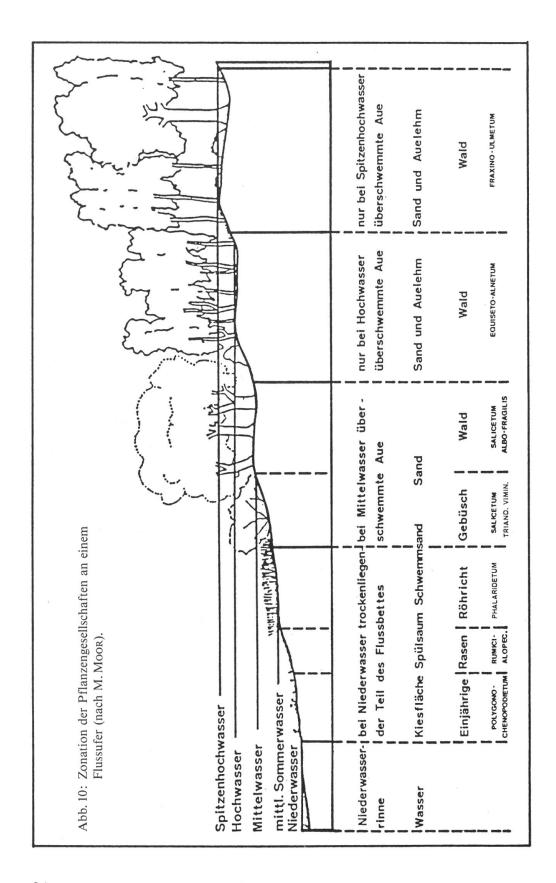
Polygonum hydropiperWasserpfeffer-KnöterichPolygonum lapathifoliumAmpferblättriger KnöterichPolygonum persicariaPfirsichblättriger KnöterichRorippa silvestrisWilde SumpfkresseBidens tripartitaDreiteiliger ZweizahnEchinochloa crus-galliHühnerhirse

Bei dieser Gesellschaft handelt es sich nach E. OBERDORFER (1978) um eine sommer-einjährige, ein- bis zweischichtige Staudenflur auf offenen, sehr nährstoffreichen, oft ammoniakhaltigen Schlammböden an während des Hochsommers trockenfallenden Ufern (Abb. 16). Solche Standorte findet man an Teichen, Dorfbächen, Gräben, verschlammten Altwässern, auf Grabensohlen oder Aushub und auch auf nassen Waldwegen. Bei uns ist sie vor allem eine «Kulturfolger-Gesellschaft».

Die alljährliche Überflutung durch Hochwasser ist einer der wesentlichsten Standortfaktoren, welcher das Vorkommen der Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur bestimmt. Die Arten dieser Gesellschaft sind Wärmekeimer, welche ihre Entwicklung von der Keimung bis zur Samenbildung in weniger als drei Monaten durchlaufen. Ohne die periodischen Überschwemmungen wird die Assoziation sofort durch das Einwandern der Flachmoor-Hemikryptophyten oder vom Mandelweiden-Korbweidengebüsch (Salicetum triandro-viminalis) überwuchert und verdrängt.

W. Koch (1926) nennt als Charakterarten dieser Assoziation in der Linthebene:

Bidens tripartitaDreiteiliger ZweizahnBidens cernuus var. radiatusNickender ZweizahnRorippa islandicaGemeine Sumpfkresse (bei uns
durch R. silvestris ersetzt)Polygonum hydropiperWasserpfeffer-KnöterichApium repensKriechender Eppich



Als Begleiter gelten:

Polygonum lapathifolium Alisma plantago-aquatica Eleocharis palustris Ranunculus repens Ampferblättriger Knöterich Gemeiner Froschlöffel Sumpfried Kriechender Hahnenfuss

Die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur dürfte wohl – mit Ausnahme des Südens – über ganz Eurosibirien verbreitet sein (W. Koch 1926). Nach O. Willmanns (1984) ist die Gesellschaft durch das intensive menschliche Wirken in Mitteleuropa wieder zurückgedrängt worden. So handelt es sich hier – nach den heutigen Kenntnissen – um das einzige Vorkommen dieser Gesellschaft in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Die offenen und wenig bewachsenen Pionierflächen bilden in Gruben generell willkommene Standorte für Wildkrautfluren (Secalietea, Chenopodietea und Artemisietea). Diese stellen wichtige Nahrungsquellen für Primärkonsumenten – und somit für das gesamte Nahrungsnetz des Ökosystems – dar. In der Ziegeleigrube in Oberwil dominieren unter den Wildkräutern die Arten der Hackfrucht-Unkrautfluren (Chenopodietea). Aber auch Ruderalpflanzen (Artemisietea-Arten) und Arten der Getreide-Unkrautfluren (Secalietea) kommen vor (Abb. 12).

Chenopodietea-Arten

B Chenopodium album Capsella bursa-pastoris

B Sonchus oleraceus

B Sonchus asper Conyza canadensis Bromus sterilis

° Lactuca serriola

B Senecio vulgaris Tussilago farfara

B Galinsoga parviflora Echinochloa crus-galli

* Vicia sativa s. l.

* Tripleurospermum inodorum

* Sinapis arvensis

B * Papaver rhoeas

* Vicia hirsuta

* Vicia tetrasperma

* Rumex crispus

Weisser Gänsefuss

Gemeines Hirtentäschchen

Gemeine Gänsedistel Rauhe Gänsedistel Kanadisches Berufkraut

Taube Trespe Wilder Lattich

Gemeines Kreuzkraut

Huflattich

Kleinblütiges Knopfkraut

Hühnerhirse Futter-Wicke

Geruchlose Kamille

Acker-Senf Klatsch-Mohn Rauhhaarige Wicke Viersamige Wicke Krauser Ampfer

- ° Oenothera biennis
- * Polygonum lapathifolium
- * Ranunculus repens
- *° Convolvulus arvensis

Gemeine Nachtkerze Ampferblättriger Knöterich Kriechender Hahnenfuss

Acker-Winde

- * auch in Secalietea-Gesellschaften
- ° auch in Artemisietea-Gesellschaften
- B nach R. Bornkamm (1981) auf Gartenböden v.a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend

Secalietea-Arten

B ^ Papaver rhoeas Myosotis arvensis Matricaria chamomilla

- B Rumex obtusifolius
 - ° Cirsium arvense
 - ^ Tripleurospermum inodorum
 - ^ Sinapis arvensis
 - ^ Vicia hirsuta
 - ^ Vicia sativa s. l.
 - ^ Rumex crispus
 - ^ Polygonum hydropiper
 - ^ Polygonum lapathifolium
 - °^ Convolvulus arvensis
 - °^ Sonchus asper

Klatsch-Mohn

Acker-Vergissmeinnicht

Echte Kamille

Stumpfblättriger Ampfer

Ackerdistel

Geruchlose Kamille

Acker-Senf

Rauhhaarige Wicke

Futter-Wicke Krauser Ampfer

Wasserpfeffer-Knöterich

Ampferblättriger Knöterich

Acker-Winde

Rauhe Gänsedistel

- ^ auch in *Chenopodietea*-Gesellschaften
- ° auch in Artemisietea-Gesellschaften
- B nach R. Bornkamm (1981) auf Gartenböden v.a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend

Artemisietea-Arten

B Artemisia vulgaris
Lapsana communis
Melilotus alba
Oenothera biennis
Senecio erucifolius
Erigeron annuus
Solidago cf. altissima
Verbena officinalis
Cirsium arvense

Gemeiner Beifuss Rainkohl

Weisser Honigklee

Gemeine Nachtkerze

Raukenblättriges Kreuzkraut Feinstrahliges Berufkraut

Goldrute Spec. Eisenkraut Ackerdistel ^ Lactuca serriola
B*^ Sonchus asper
*^ Convolvulus arvensis

Wilder Lattich Rauhe Gänsedistel Acker-Winde

- * auch in Secalietea-Gesellschaften
- ^ auch in *Chenopidietea*-Gesellschaften
- B nach R. Bornkamm (1981) auf Gartenböden v.a. im ersten oder in den ersten 2 Jahren ihre grösste Deckung erreichend

In den im Westen angrenzenden Äckern kommt ferner der Ackerfrauenmantel (Aphanes arvensis) vor, eine Charakterart der bodensauren Windhalm-Ackerbegleitgesellschaft.

3.2 Kommentierte Artenliste

Von Heiner Lenzin

Bei den Feldarbeiten im Jahre 1985 wurden in der Ziegeleigrube in Oberwil 127 Pflanzenarten festgestellt. Th. Brodtbeck hat dazu noch mindestens 17 weitere Arten nachgewiesen (siehe Kp. 7.1). Gruppiert man diese Pflanzen nach ihrer Verbreitungsart, so zeigt es sich, dass mehr als die Hälfte davon ausschliesslich durch den Wind verbreitet werden (anemochore Arten). Als zweite grosse Gruppe treten die zoochoren Arten (Arten mit Tierverbreitung) hervor (Abb. 11). Dies ist nicht weiter erstaunlich, da Pionierarten charakteristische Elemente von Grubenbiotopen darstellen. Sie sind darauf angewiesen, neu entstandene Rohbodenflächen rasch besiedeln zu können, was allerdings ein effizientes Ausbreitungsvermögen voraussetzt. Wind und Tiere stellen daher geeignete Transportmittel für die Verbreitungseinheiten (Samen, Früchte) zahlreicher Arten dar.

Einige typische Pflanzen sollen nun hinsichtlich ihrer Verbreitung in unserer Region detaillierter beschrieben werden:

Blut-Weiderich (Lythrum salicaria) (Abb. 15)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) häufig
- Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) in Riehen: Reservat Autal eingebracht, im Reservat am Eisweiher (künstlich), an einem neuen Teich zwischen Erlensträsschen und Grendelgasse, der Hüslimatt. In Riehen/Basel an der Uferbö-

Verbreitungstyp

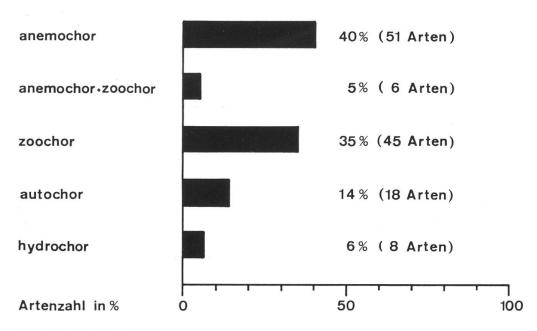


Abb. 11: Einteilung der in der Grube vorkommenden Pflanzenarten nach Verbreitungstypen. (H. Lenzin)

schung der Wiese und in Basel im Reservat der Ornithologischen Gesellschaft Basel in den Langen Erlen

- Nach M. Zemp/Th. Brodtbeck (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in markantem Rückgang begriffen und überall, wo die Art vorkommt, mit Ausnahme des Sundgauer Hügellandes, gefährdet.

Wilde Sumpfkresse (Rorippa silvestris)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) seltener; in Liestal: Bahndamm Leopoldshöhe; unterhalb Kleinhüningen: in der Nähe der Schiffbrücke; bei Neuenburg (Baden); im Elsass häufig
- Nach M. BLATTNER, M. RITTER und K. EWALD (1985) in Riehen/Basel an der Uferböschung der Wiese von oberhalb der Weilerstrasse bis zur 3. Eisenbahnbrücke oberhalb des Weilerknotens und in Basel/Riehen in den Langen Erlen zwischen Erlensträsschen und Wiesendamm im Wald

- Nach M. Zemp/TH. Brodtbeck (1989) kommt die Art im Kanton Basel-Landschaft zwar nur im Sundgauer Hügelland und in den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse vor, ist dort aber nicht gefährdet.

Wasserpfeffer-Knöterich (Polygonum hydropiper)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) verbreitet; z. B. Lange Erlen, Bruderholz, Liestal, Neudorf (Elsass)
- Nach M. Blattner, M. Ritter und K. Ewald (1985) am Birsufer zwischen St. Jakob und Bruckgut und in Basel-Stadt auf dem Bruderholz, Nähe Predigerhofstrasse im Ackerland
- Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft nicht gefährdet.

Dreiteiliger Zweizahn (Bidens tripartita) (Abb. 17)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) verbreitet
- Nach M. Moor (in K. Ewald [red] [1981]) in der Reinacherheide noch das Bidenti-Polygonetum mit der Art als unbeständige Einjährigengesellschaft im, bei Niedrigstwasserstand, trockenfallenden Teil des Flussbettes
- Nach M. Blattner, M. Ritter und K. Ewald (1985) im Kohlelager Südquaistrasse Rheinhafen Basel-Stadt; dort aber nicht in einem Bidentetum, sondern in einer Einjährigenflur mit vielen Adventivpflanzen (v. a. Sisymbrion officinalis und Polygonion avicularis)
- Nach M. Zemp/Th. Brodtbeck (1989) im Kanton Basel-Landschaft im Sundgauer Hügelland vom Aussterben bedroht: Ob die Art in den holozänen Auen und Niederterrassen der grösseren Flüsse (z. B. Birs: Reinacherheide) ausgestorben ist, kann nicht sicher gesagt werden.

Gemeiner Froschlöffel (Alisma plantago-aquatica)

Basel und Umgebung - Nach M. Blattner, M. Ritter und K. Ewald (1985) im Kanton Basel-Stadt in Riehen im Reservat am Eisweiher (künstlich) eingebracht

– Nach M. Zemp/Th. Brodtbeck (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in bedrohlichem Rückgang begriffen. Sie kommt nur im Blauengebiet und im Gebiet des Gempenplateaus mit der Rüttihard nicht vor, ist aber sonst überall stark gefährdet und vom Aussterben bedroht.

Stacheliges Seeried (Schoenoplectus mucronatus)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) selten: Neuenburg (Baden); an 2 Weihern bei Hirzbach (bei Altkirch, Elsass)
- Nach A. Binz (1915) in einem Lehmweiher in Liestal, wo der Bestand aber 1922 durch Zuschütten des Weihers vernichtet wurde (H. Heinis 1926)
- Nach A. Binz (1942) bei der Wiesenmündung bei Kleinhüningen, wo die Art aber nach M. ZEMP/TH. BRODTBECK (1988) nicht lange vorkam
- Nach M. ZEMP/TH. BRODTBECK (1988) in Arlesheim am Hombergerrain in einem lehmigen Tümpel
- Abb. 12: Nordwestlicher Grubenteil mit Abbaufront: Blick gegen Südwesten. Die Ziegeleigrube befindet sich in einer weiten, offenen Landschaft, dem Sundgauer Hügelland, welches hier im Süden durch die Blauenkette des Faltenjuras begrenzt wird. Im Vordergrund wächst die Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum inodorum*), eine typische Art der Wildkrautfluren auf Äckern und Ruderalflächen. (Photo K. Wyss)
- Abb. 13: Weidengebüsche und Weiher mit reicher Unterwasser- und Ufervegetation auf der südlichen Grubenterrasse. Im Vordergrund ist ein Rohrkolben-Bestand (Typha latifolia) erkennbar. (Photo K. Wyss)
- Abb. 14: Breitblättriger Rohrkolben (Typha latifolia) und Sumpfried (Eleocharis palustris). (Photo K. Wyss)
- Abb. 15: Blut-Weiderich (Lythrum salicaria). (Photo K. Wyss)
- Abb. 16: Flacher, zeitweise austrocknender Tümpel im Pionierstadium. Auf den im Sommer trockenfallenden Flächen gedeiht die Wasserpfeffer-Zweizahn-Schlammuferflur. (Photo K. Wyss)
- Abb. 17: Jungpflanze des Dreiteiligen Zweizahns (Bidens tripartita). (Photo K. Wyss, Mitte August 1990)
- Abb. 18: Rufendes Kreuzkröten-Männchen (Bufo calamita). (Photo P. Brodmann-Kron)
- Abb. 19: Kammolch-Männchen (*Triturus cristatus*) Ein Bewohner grösserer, vegetationsreicher Weiher. (Photo P. Brodmann-Kron)

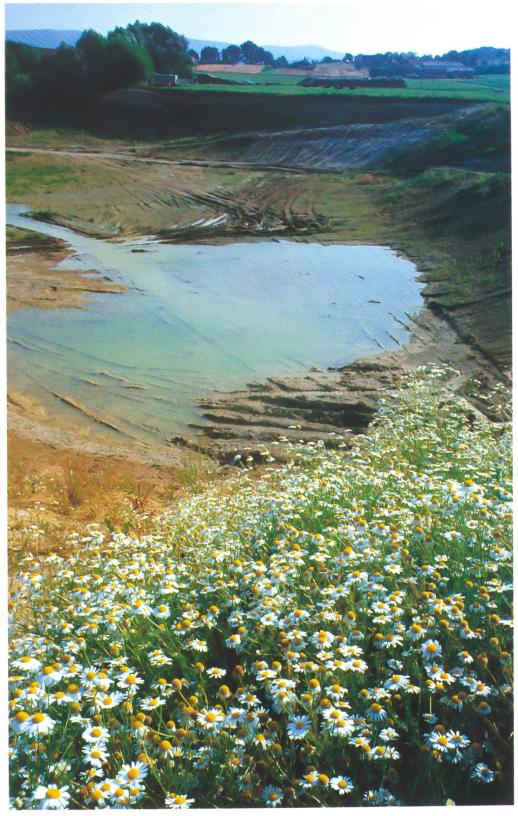


Abb. 12



Abb. 13









Abb. 16

Abb. 17 Abb. 18





Abb. 19





Abb. 20: Blutrote Heidelibelle (Sympetrum sanguineum), Männchen. (Photo J. Christ)



Abb. 21: Kleines Granatauge (Erythromma virudulum), Männchen. (Photo J. Christ)



Abb. 22: Nordische Moosjungfer (Leucorrhinia rubicunda), Männchen. (Photo J. Christ)



Abb. 23: Grosser Blaupfeil (Orthetrum cancellatum), Männchen. (Photo J. Christ)



Abb. 24: Kleine Pechlibelle (Ischnura pumilio), Paarungsrad. (Photo J. Christ)



Abb. 25: Plattbauchlibelle (Libellula depressa), Weibchen. (Photo J. Christ)

in einem alten Steinbruch (hier noch 1989 nachgewiesen)

- Nach M. Zemp / Th. Brodtbeck (1989) ist die Art in den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse ausgestorben. Im Sundgauer Hügelland und im Gebiet des Gempenplateaus mit der Rüttihard ist sie vom Aussterben bedroht. In den anderen Teilen des Kantons ist diese Art nie nachgewiesen worden.

Gewöhnliche Sumpfbinse (Eleocharis palustris) (Abb. 14)

Basel und Umgebung

- Nach A. Binz (1905) häufig
- Nach M. Blattner, M. Ritter und K. Ewald (1985) im Kanton Basel-Stadt in Riehen im Reservat Autal (künstlich) eingebracht
- Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in markantem Rückgang begriffen, überall stark gefährdet und vom Aussterben bedroht.

Schnabel-Segge (Carex rostrata)

- Basel und Umgebung Nach A. BINZ (1905) verbreitet: Zwischen St. Jakob und Brüglingen; im Weiherfeld; Schönthal bei Langenbruck; unterhalb Kleinhüningen; Torfstich bei Jungholz; Feldsee; Schluchsee; Neudorf-Löchli, Hirsinger Weiher; Heimersdorf; Lützeltal; Bettendorf; Hohneck
 - Nach M. ZEMP / TH. BRODTBECK (1989) ist die Art im Kanton Basel-Landschaft in bedrohlichem Rückgang begriffen. In den holozänen Talauen und Niederterrassen der grösseren Flüsse ist sie ausgestorben. In den anderen Teilen des Kantons (kommt nur im Sundgauer Hügelland und im Blauengebiet nicht vor) ist sie gefährdet.